

„Ich bin kaputt und happy“

Jede Menge Arbeit für GOC-Manager Harry Körner

Am Dienstag fällt in Stuttgart der Startschuss für die German Open Championships (GOC), einem der größten Tanzsport-Events der Welt. Die sechste Auflage in der Schwabenmetropole hat es allerdings in sich: So viel zu tun gab es noch nie für die Verantwortlichen.

HELMUT WINKLER

„Ich bin kaputt und happy“, fasst Harry Körner, Managing Director des riesigen Tanzspektakels, die widersprüchlichen Gefühle, die in ihm toben, zusammen. Froh ist er, dass das Event, bei dem an fünf Tagen drei Weltmeisterschaften und 33 Einzel-Turniere ausgetragen werden, endlich losgeht. Fertig ist er, weil der Arbeitsaufwand jedes Jahr größer wird.

Das liegt vor allem daran, dass die Paare sich immer mehr Zeit lassen, bis sie sich beim GOC anmelden. „Das macht uns gewaltig Probleme“, so Körner, „35 Prozent der Meldungen gingen erst am letzten Tag ein.“

Doch jetzt steht das Event. 4820 Startmeldungen von 2277 Paaren aus 50 Nationen gingen ein, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass nahezu die komplette Tanzsport-Elite aus aller Welt am Start sein wird.

Ein Highlight sind die drei Weltmeisterschaften, die am Freitag und Samstag im Boogie-Woogie ausgetragen werden.

Hier werden die besten Paare bei den Oldies, Junioren und Aktiven gekürt. Bereits in den vergangenen Jahren stand der Beethovensaal im KKL Kopf, als die Paare ihre atemberaubenden Hebefiguren und Wurfvarianten zum Besten gaben.

Bedeutend auch die beiden Grand-Slam-Turniere im Standard und Latein mit knapp 900 Meldungen. Beim Standard-Tanz liegen die Hoffnungen auf den Stuttgarter Lokalmatadoren Bene-



Heißer Titelkandidat im Standard-Tanzwettbewerb bei den German Open Championships: Bernedetto Ferrugia und Claudia Köhler. Foto: GOC

detto Ferruggia und Claudia Köhler. Sie liegen in der Welttrangliste auf Platz eins und holten sich jüngst bei den World Games in Taiwan die Silbermedaille. „Wir erwarten schon“, hofft DTV-Bundessportwart Michael Eichert, „dass sie in Stuttgart am Ende ganz oben stehen werden.“

Gut im Rennen dürfte im Latein-Wettbewerb das Paar Timo Kulczak und Motshegetsi Mabuse sein. Die Pforzheimer sind bei den World Games in Taiwan nur denkbar knapp an einer Medaille vorbeigeschrammt.

Mit etwas Bauchweh blickt man auf die derzeitige Haushaltssperre. „Wenn wir von der Stadt keinen Zuschuss mehr bekommen“, meint GOC-Geschäftsführer Wilfried Scheible, „dann wird es

keine Championships mehr geben.“

Mit bis zu 75 000 Euro hat die Schwabenmetropole bislang das internationale Tanzturnier gefördert. Das Gesamtbudget der GOC liegt bei rund 130 000 Euro.

Stuttgarter
Wochenblatt

13. August 20